

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Teilen die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. 210.

Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März

1908.

Das Musterungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betreffend.

Unter Hinweis auf den nachstehenden, für die diesjährige Musterung im Bezirke der
Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgestellten Geschäftsplan werden

- die Militärpflichtigen des Jahrganges 1888 und
- diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche noch keine endgültige
Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben oder von der Bestellung
zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind,
veranlaßt, zu den nachstehend festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersatzkommission
pünktlich zur Vermeidung der Zwangsverführung und der in § 26 der Wehordnung an-
gedrohten Strafen und Nachteile zu erscheinen, während das persönliche Erscheinen in den
Lösungsterminen den Militärpflichtigen freigestellt bleibt.

Dabei wird auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

- Die von der Ersatzkommission ausgesprochene, im Lösungstermine vermerkte Ent-
scheidung ist nicht endgültig, erst von der königlichen Oberersatzkommission wird
in Aushebungsstermine entscheidende Bestimmung getroffen.
- Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine
verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzubringen, welches, sofern der
ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist, durch die Ortsbehörde zu beglaubigen
ist. (§ 62,4 der Wehordnung.)
- Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung
melden und dadurch auf ihre Losnummern verzichten, können zwar nicht mit
Bestimmtheit darauf rechnen, beim Aushebungsgeschäft demjenigen Truppenteil
überwiesen zu werden, zu welchem sie vorgemustert sind, sie können dagegen mit
Bestimmtheit darauf rechnen, am allgemeinen Einstellungstermine eingestellt, also
nicht dem Nachersatz zugeteilt zu werden oder überzählig zu bleiben.

Es haben daher Militärpflichtige, welche eingestellt zu werden wünschen, den
Verzicht auf ihre Losnummer bereits im Musterungstermine zu erklären.

- Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben
auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und
abhörend zu lassen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes (Bezirks-
einschl. Stadtbezirks- und Anstaltsbezirksarzt, Bezirks-Arzt, Bezirks-
Gerichts- und Gerichtsassistentenarzt) beizubringen (§ 65,6 der Weh-
ordnung).

Die bezüglichen Protokolle sind spätestens im Musterungstermine vorzulegen.
5) Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, Anträge auf Zu-
rückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Beteiligten sind
berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden
und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§§ 32 und
63,7 der Wehordnung.)

Die bezüglichen Anträge sind alsbald anher einzubringen.

Kommen gleichzeitig zwei Söhne hilfsbedürftiger Familien zur Bestellung, welche nicht
gleichzeitig als Ernährer entbehrt werden können, oder dient einer bereits in der Armee, so
kann auf Grund des eingereichten Zurückstellungsantrages der eine zurückgestellt und spätestens
nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres, bei gleichzeitiger Entlassung des zuerst ein-
gestellten Sohnes eingestellt werden. (§ 32,2 der Wehordnung.)

Stützt sich ein Zurückstellungsantrag auf die Arbeits- bzw. Aufsichts-
unfähigkeit der Eltern usw. des Militärpflichtigen, so muß solches durch
ärztliche Untersuchung im Musterungstermine bestätigt werden und haben
sich die Beteiligten persönlich mit einzufinden. (§§ 33,5 und 63,7 der Wehordnung.)

Ist ihnen dies nicht möglich, so ist mit dem Zurückstellungsantrage ein Zeugnis eines
beamteten Arztes über ihren Gesundheitszustand beizubringen.
Zeugnisse, welche zum Behufe der Befreiung vom Militärdienste oder wegen erbetener
Zurückstellung gebraucht und von Behörden — Stadträten, Bürgermeistern oder Gemeinde-

vorständen — ausgestellt werden, müssen entweder auf eine genaue Kenntnis der Verhält-
nisse der darin Nachsuchenden oder auf eingezogene sorgfältige Erkundigungen sich gründen.
Zurückstellungsanträge, welche die Ersatzkommission für unbegründet befindet, werden
der königlichen Oberersatzkommission zur Entscheidung vorgelegt.

Ueber die eingegangenen Zurückstellungsanträge wird an den beiden
Lösungsterminen entschieden werden.

Die Ortsbehörden haben für pünktliche Bestellung der Mannschaften Sorge
zu tragen und dieselben eine Stunde vor dem Beginne der im Geschäfts-
plane festgesetzten Musterungstermine zu beordern; die mit der Stammtafelfüh-
rung beauftragten Personen haben die Rekruten zu begleiten und die Rekrutierungsstamm-
rollen nebst Geburtslisten und den sonstigen Belegstücken mitzubringen. (§§ 61,3 und 106
der Wehordnung.)

Trunkenheit, Ungebührlichkeiten, unsauberes Erscheinen zur Stellung
und Ungehörigam der Militärpflichtigen gegen Anordnungen der Aufsichts-
organe bei dem Musterungsgeschäft usw. werden, sofern nicht gerichtliche
Bestrafung einzutreten hat, mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu
14 Tagen bestraft.

Schwarzenberg, am 20. Februar 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission in den Aushebungs-
bezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

279 II.

R.

Geschäfts-Plan.

I. Musterungstermine.

A. Aushebungs-Bezirk Schneeberg.

a) in Schönheide im Gasthose „zum Schwan“

von vormittags 10 Uhr an

Montag, den 16. März für die Militärpflichtigen aus Schönheide,

Dienstag, den 17. März für die Militärpflichtigen aus Neuheide, Oberstüngen, Unter-
stüngen und Schönheiderhammer.

b) in Eibenstock in der Restauration „Centralhalle“

von vormittags 10 Uhr an

Donnerstag, den 19. März für die Militärpflichtigen aus Eibenstock,

Freitag, den 20. März für die Militärpflichtigen aus Blauenthal, Carlsfeld, Hundshäbel,
Muldenhammer, Reibhardtshaus, Soja, Wildenthal und Wolfsgrün.

II. Lösungstermin.

In Aue im Hotel „zum blauen Engel“

von vormittags 9 Uhr an

Mittwoch, den 1. April für die Militärpflichtigen des Jahrganges 1888 aus dem Ausheb-
ungsbezirk Schneeberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempners **Georg Louis
Häupel Jr.** in Eibenstock wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur
Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berück-
sichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren
Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 3. April 1908, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Eibenstock, den 2. März 1908.

Königliches Amtsgericht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie die „V. N. N.“ erfahren,
wird der Kaiser auf seiner Reise nach Korsu mit dem
König von Italien zusammentreffen. Auf
der Rückreise von Korsu wird Kaiser Wilhelm auch mit
Kaiser Franz Joseph zusammentreffen. Beide Mo-
narchen-Begegnungen werden privaten Charakter tragen, so-
daß offiziöse Reden und Empfänge wohl nicht zu erwarten sind.

— Berlin, 5. März. In der Budgetkommission des
Reichstages teilte heute Staatssekretär Dernburg mit, daß
am Dienstag ein Ergänzungsetat für Südwest-
afrika beim Reichstage eingebracht werde. Er wird, ohne daß
erst eine formelle Verweisung aus dem Plenum an die Kom-
mission stattfindet, zusammen mit dem Etat für Südwestafrika
beraten werden. Infolgedessen beginnt die Beratung über
Südwestafrika erst am Dienstag. Sie wird voraussichtlich
längere Zeit in Anspruch nehmen.

— Frankreich. Paris, 5. März. König Eduard
von England ist heute nachmittag hier eingetroffen und
wird Sonnabend früh die Reise nach Biarritz fortsetzen.

— England. In einem Kohlenbergwerk bei
Birmingham wurden durch ein Feuer 22 Bergleute in
der Grube eingeschlossen.

— Marokko. Frankreich hat den Signatarmächten
der Algeriasakte die Entsendung von Verstärkungen für
Marokko offiziell mitgeteilt.

— Mulay Hafid hat dem Konsularkorps die Mit-
teilung zugehen lassen, daß er Mazagan anzugreifen
beabsichtige.

— Das weitere Vordringen der französischen Truppen
nach dem Innern von Marokko hat die natürliche Folgeer-
scheinung gezeitigt: Im Inneren Marokkos ziehen sich größere

Streitkräfte zusammen, um Mulay Hafid bei
der Abwehr des weiteren französischen Eindringens zu unter-
stützen. Erhebliche Zugzüge aus Meknes und dem Süden
sind bereits im Lager Mulay Hafids bei Meschra Ghair ein-
getroffen.

— Amerika. Cleveland (Ohio), 4. März. In
einer öffentlichen Schule in der Vorstadt Collingwood
brach eine Feuersbrunst aus, welche infolge Ueberheizens
eines Ofens entstanden war und in wenigen Minuten das
ganze Schulhaus in dichten Qualm hüllte, wodurch unter
den im Hause befindlichen 400 Kindern eine furchtbare Panik
entstand. Das Schulhaus hatte nur zwei Ausgänge, was
zur Folge hatte, daß zahlreiche Kinder, in die Ausgänge fest-
geleitet, zu Tode getreten oder schwer verletzt wurden. Bald
nach dem Ausbruch des Brandes fiel das erste Stockwerk des
Schulgebäudes zusammen. Zahlreiche Kinder stürzten in den
Kellerraum. Der Direktor der Schule schätzte die Zahl der
umgekommenen Kinder, die meistens im Alter von
9—12 Jahren standen und von denen viele deutsche Namen
tragen, auf 75 bis 150.

— Aus Cleveland, 5. März, wird weiter telegra-
phiert: Bisher sind 152 Kinderleichen geborgen; man glaubt,
daß neun Lehrer und Lehrerinnen umgekommen sind. Der
Totenschauspieler Burke schreibt die Katastrophe dem fehler-
haften Bau des alten Schulgebäudes zu. Es war ein drei-
stöckiges Haus aus Ziegeln, die Gänge waren eng, und es
hatte nur einen brauchbaren Ausgang. Bald nach dem Aus-
bruch des Feuers fielen sämtliche Decken ein und man sah
die Kinder in das Flammenmeer fallen, ohne ihnen helfen
zu können.

— Cleveland, 5. März. Die Gesamtzahl der
Opfer der Brandkatastrophe beträgt bisher 178, sämtlich
Kinder von 6 bis 14 Jahren. Nur 80 von über 300 Kin-
dern sind unverletzt davongekommen.

— In Chicago sind vor einigen Tagen anarchistische
Anschläge verübt worden. Zwei Männer drangen in die
Wohnung des Polizeichefs Shippy ein und brachten ihm,
seinem Sohne und seinem Kutcher durch Revolvergeschüsse und
Dolchstiche schwere Verletzungen bei. Der Polizeichef erschoss
einen seiner Angreifer. Der von dem Polizeichef Shippy er-
schossene Anarchist ist von seiner Schwester als der russische
Student Lazarus Auerbach identifiziert worden, der vor zwei
Jahren aus Kischinew entflohen war. Die Verletzung Shippys
wird nicht als lebensgefährlich angesehen. Die Polizei in
Chicago hat ferner eine anarchistische Gesellschaft von Italienern
festgestellt, die aufreizende Flugblätter gegen Geistliche ver-
breitet hatte.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. (Handelschule.) Der am Mitt-
wochabend angekündigte Unterhaltungsabend der
Handelschule findet nicht im Saale der Union statt, da in
diesem bauliche Veränderungen vorgenommen werden, sondern
in der städtischen Turnhalle. Die Berichte über Dernburgs
Reise nach Deutsch-Ostafrika sind außerordentlich interessante
und stellen unsere Kolonien im rechten Lichte dar. Die Licht-
bilder und eine große Spezialkarte von Deutsch-Ostafrika hat
die deutsche Kolonialgesellschaft in dankenswerter Weise zur
Verfügung gestellt. Zur abwechslungsreichen Gestaltung des
Abends haben sich Freunde der Handelschule gern bereit er-
klärt, ihre musikalischen Können in den Dienst der guten Sache
zu stellen. Es sei hierdurch nochmals auf den Unterhaltungs-
abend hingewiesen.

— Eibenstock. Kommenden Mittwoch, den 11. März,
findet im Feldschlößchen durch die hiesige Ortsgruppe des
deutschen Flottenvereins eine Vorführung leben-
der Lichtbilder aus dem Seemannsleben und den Ko-

lonien usw. statt, worauf schon heute aufmerksam gemacht sei. Näheres im Inseratenteil der nächsten Nummer d. Bl.

— **Schönheide.** Zum Archidialonus für die evangelische Stadtkirche in Radeberg bei Dresden wurde Herr Dialonus Gerlach, bisher hier, gewählt.

— **Schönheide, 3. März.** Einer Urkundenfälschung machte sich ein hiesiger Fabrikangestellter schuldig, indem er, um einer ihm bekannten Arbeiterfrau gefällig zu sein, auf deren Verlangen auf mehreren Einkommensteuerzetteln und in einem Schulgeld-Quittungsbuche verschiedene Quittungen der hiesigen Gemeindebeamten selbst schrieb. Die betreffende Arbeiterfrau, die aber mittlerweile verstorben ist, wollte mit den gefälschten Quittungen ihren Mann täuschen und ihm glauben machen, die Steuerbeträge seien bezahlt.

— **Dresden, 5. März.** König Friedrich August beabsichtigt, am 20. März eine größere Frühjahrsreise anzutreten. Der Monarch wird sich in Begleitung mehrerer geladener Kavaliere über München nach Genua begeben und von dort aus auf einem Lloyd-Dampfer eine Seereise bis nach Antwerpen unternehmen. Welche Orte unterwegs besichtigt werden sollen, steht noch nicht fest. Die Rückkehr nach Dresden ist für den 9. oder 10. April angelegt.

— **Vaugen, 3. März.** Wie das hiesige Garnison-Kommando bekannt gibt, sind namentlich beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103 außer an der bereits herrschenden Genickstarre auch noch 4 Mann an Typhus erkrankt und zwar 2 Mann der 6. und 2 Mann der 7. Kompanie. Beide Kompanien liegen in der inmitten der Stadt befindlichen alten Kaserne.

— **Freiberg.** Wegen Unterschlagungen in Höhe von 60000 Mk. wurde hier der Kaufmann M. A. Auerbach verhaftet. Er beging die Unterschlagungen zum Nachteil der Firma G. Koethen hier, für die er bis vor einiger Zeit als Reisender tätig war.

— **Zwickau, 4. März.** Straffmann II. Wegen eines in der Nacht zum 31. Januar d. J. gemeinschaftlich und unter erschwerenden Umständen bei dem Privatmann J. in Oberstüßengrün verübten Geldbetrugs in Höhe von 268 Mk. wurden unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und Anrechnung von je zwei Wochen Untersuchungshaft der bisher noch unbefristete Handarbeiter P. M. V. aus Oberstüßengrün zu 8 Monaten Gefängnis, sowie der mehrfach vorbestrafte und wegen Diebstahls rückfällige Schuhmacher G. H. M. aus Auerbach i. V. zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und beide zur Tragung der Kosten verurteilt.

— **Glauchau, 3. März.** Von der Güte unseres Königs seinen Landeskindern gegenüber kann aus dem benachbarten Remse ein Beispiel erzählt werden. Ein Konfirmand der dortigen Schule, Sohn unbemittelter Eltern, hatte an Se. Majestät ein Schreiben gerichtet, in welchem er bat, der König möchte ihm zu seiner Konfirmanden-Ausstattung eine Beihilfe zukommen lassen. Die Bitte des Knaben sollte nicht umsonst sein. Nach mehreren Tagen gingen dem Konfirmanden bzw. dessen Eltern — über deren Bedürftigkeit jedenfalls Erkundigungen eingezogen worden waren — von Seiten des Königs 50 Mark zu.

— **Schneeberg, 5. März.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde wegen Abänderung des Stadtverordnetenwahlrechts der Beschluß dahin gefaßt, daß das Vierklassen-Wahlrecht eingeführt werden soll. Die Bürger der 1. Klasse (Einkommen bis zu 1200 Mk.) haben 3 anässige und 3 unanässige Stadtverordnete, die der 2. Klasse (Einkommen bis zu 2700 Mk.) 4 anässige und 2 unanässige, die der 3. Klasse (Einkommen bis zu 5000 Mk.) ebenfalls 4 anässige und 2 unanässige und die der 4. Klasse (Einkommen über 5000 Mk.) gleichfalls 4 anässige und 2 unanässige Stadtverordnete zu wählen. Die zu wählenden Stadtverordneten brauchen nicht der Klasse, zu der sie nach ihrem Einkommen bestimmt worden sind, anzugehören. Bei der Abstimmung über die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage des Stadtrats, nach der 12 Anässige und 9 Unanässige gewählt werden sollten, mußte der Stadtverordneten-vorsteher die Entscheidungsfähigkeit abgeben.

— **Rustädte, 3. März.** Dienstag mittag durchschnitt sich der Schießhausbesitzer Ernst G. von hier, ein allgemein geachteter Mann und Veteran des deutsch-französischen Krieges, die Kehle. Schwermut, herbeigeführt durch einen beschränkten Grundstücksstreit, dürfte die Ursache der bedauerlichen Tat sein.

— **Gera, 5. März.** In religiösem Wahnsinn erschöß sich der Weber Frisch, nachdem er vorher seine Frau getötet hatte.

Reichstag.

Sitzung am 4. März, 1 Uhr.

Auf dem Präsidialtische prangt ein Blumenstrauß aus Anlaß des 68. Geburtstages des Präsidenten. — Präsident Graf Stolberg dankt den Schriftführern für diese ihm bereitere Liebesbesuche. — Das Haus fährt sodann in der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort.

— **Abg. Kaempf (Zf. W.)** wendet sich gegen die Einrichtung einer Reichshandelsstelle, an deren Stelle er eine von privater Seite geschaffene Kundendienststelle für den deutschen Exporthandel wünscht. Weiter wendet sich Redner noch dagegen, daß Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes und anderer Wahlrechte bestehen bleiben, wonach eine zeitweilige Krankenhausteilnahme den Verlust des Wahlrechts nach sich zieht. Alle solche Bestimmungen müßten im Interesse der öffentlichen Gesundheit fortfallen. (Beifall.) — Staatssekretär von Bethmann-Hollweg befragt, auf die letzte Anregung des Redners heute nicht eingehen zu können, er werde das erst morgen oder übermorgen tun, da er heute sein Material infolge von Korrespondenzen mit dem preussischen Minister des Innern nicht zur Stelle habe. Was die Kundendienststelle anlangt, so habe er diesen Plan im wesentlichen nicht anders gegenüber, als sein Amtsvorgänger. Aber ebenso wie dieser müsse auch er vor Stellungnahme zu diesem Plane abwarten, ob die Beteiligten ihm ein bestimmtes, festumrissenes Programm vorlegen können. Auch müsse erst eine Auskunft über die etwaigen Kosten abgewartet werden. Wegen der gestern von dem Abg. Stresemann vorgebrachten Forderungen habe er sich mit dem Handelsminister in Verbindung gesetzt. Verhandlungen, um solchen Forderungen abzuhelfen, seien eingeleitet, der Handelsminister habe Bestimmungen entworfen, von denen er glaube, daß durch sie Abhilfe geschaffen werden kann. Der Staatssekretär

kommt allbald auf die von ihm bei der ersten Sitzung des Etats angeführte baldige Veröffentlichung der versicherungstechnischen Untersuchungen bezüglich der Pensionverhältnisse der Privatbeamten zu sprechen. Zu seinem Bedauern habe sich die Untersuchung etwas länger hingezogen, er hoffe aber, in dem nächsten Monat die Denkschrift der Öffentlichkeit übergeben zu können. Redner wendet sich sodann zu der Frage der Arbeitskammern. Der Bundesrat habe zu demselben noch keine Stellung genommen. — **Abg. Gamp (Reichsp.)** weist hin auf die vorliegenden zahllosen Resolutionen, in denen noch einer von ihm angeführten Berechnung etwa 44 bis 46 Gelege gefordert würden. Dieser ganze sozialpolitische Lieberleiter habe schon solche Erbitterung unter den Unternehmern geschaffen, daß viele derselben sagen, wir wandeln unser Unternehmen lieber in eine Aktiengesellschaft um, um all diesen Scherereien zu entgehen. Mit dieser Fülle von Resolutionen distanzieren und entwertet der Reichstag seine ganze Arbeit. Die schwierigsten Probleme werden hier mit beispielloscher Oberflächlichkeit behandelt. Die sozialdemokratischen Resolutionen seien ja überhaupt nur agitatorischer Natur. Weiterhin erklärt Redner sich einverstanden mit den Äußerungen des Abg. Kämpf betr. Wahlrecht und Krankenpflege resp. Armenunterstützung. — **Vizepräsident B a s e** erteilt dem Redner nachträglich einen Ordnungsruf wegen eines Ausdrucks des Abg. Kaempf, der die sozialpolitische Arbeit des Reichstags als „Lieberleiter“ bezeichnet. — **Abg. N a a b** (Wirtsch. Bg.) führt aus, man müsse in der Sozialpolitik mächtig aufschreiten, freilich müsse man besonnen handeln. Vor allem verbiete der Reichstag weitestgehende Forderungen. Der Arbeitslosigkeit komme man am besten dadurch bei, daß man nicht sozial fremde Arbeiter ins Land lasse. — **Abg. D o v e** (Zf. W.) kann dem Abg. Gamp nur darin zustimmen, daß dieser sich gegen den Umfang der Resolutionen äußert. Redner geht dann auf Fragen des Reichstags in unseren Beziehungen zu England ein. Esfordere sei, daß wir, wie schon mit der Schweiz, auch mit England hierüber zu internationalen Abmachungen gelangen. — Hierauf erfolgt Vertagung. Der Präsident teilt noch mit, es seien vier Interpellationen, von den Konservativen, den Nationalliberalen, den Linken und dem Zentrum, sämtlich die Frage enthaltend: wann die Beamtenbeförderungsvorlage kommen wird ob in ihrer für zurückwirkende Kraft bis zum 1. April d. J. gefordert sei? eingegangen.

Sitzung am 5. März, 1 Uhr.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

— **Abg. B r u n n** (Reichsp.) schließt sich namens seiner Freunde der Anerkennung des Wirtens des Grafen Josabowitsch an. Redner spricht den Wunsch aus, daß die Revolte zum Glück über den unläuteren Weltbetrieb bald kommen werde. Schluß sei auch nötig gegen den Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Redner tritt weiter für die Errichtung eines Reichshandelsamts ein. Er spricht sich gegen die Ausdehnung der Sonntagsschließung im Handelsgewerbe aus und wendet sich gegen die übermäßige Ansammlung von Geldern in den Reservefonds der Berufsgenossenschaften. — **Abg. K u l e r s k i** (Wirtsch. Bg.) empfiehlt eine Arbeitslosenversicherung. Bei der Inhabendenversicherung sei zu bemängeln, daß die Rente sehr oft aus unzulänglichen Gründen, weil man eine geringe Beförderung der Erwerbsfähigkeit nicht wahrgenommen haben wollte, wieder entzogen werde. Unumgänglich sei ein größerer Arbeiterschutz in Bergwerken. — **Abg. D r. M a y e r** - **K a u l d e u e r** (Zf. W.) befragt die Zentralresolution auf Verlegung eines Geschäftsworts über Kartelle, Transit etc. — **Abg. Graf K a n i g** (Reichsp.) erklärt sich in den weitest weiten Punkten mit dem Redner einverstanden. Redner gibt einen Überblick über den gewaltigen, sich auf alle Gewerbegebiete erstreckenden Umfang des Syndikalismus. Man sei auf dem besten Wege dahin zu kommen, wo man sich in Amerika beküme, daß nämlich, daß die Arbeit der Regierung über den Kopf getrieben sei. — **Abg. F r u h m a n n** (Reichsp.) begründet die Resolution seiner Partei, die Handels- und Gewerbeämtern aufzugeben, sich gütlich darüber zu äußern, ob und für welche Handwerkerarten sowie für welche Handwerksleistungen und Fabrikate eine Abänderung des § 100 a S. 2 über die Festsetzung von Mindestpreisen möglich und wünschenswert sei und dem Reichstag darüber eine Denkschrift vorzulegen. Der nationale Arbeiterbewegung händeln seine Freunde mit voller Sympathie gegenüber. — **Abg. v. D i r k e n** (Reichsp.) weist die Behauptung des sozialdemokratischen Abg. Schmidt-Berlin zurück, daß er eine Arbeitslosenversammlung eine Banke genannt habe. Hierauf vertagt sich das Haus.

Sam Landtag.

Dresden, 4. März.

W. 2. Kammer. Abendung. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung über Kapitel 86 des Haushaltsübersichts betr. die Oberrechnungskammer. Der Berichtende der Rechnungsabteilung **Abg. S o n t a g** (Reichsp.) erstattet den Bericht und geht dabei auf einen Vorschlag ein, der sich bei der Erlegung dieses Kapitels in der 1. Kammer ereignet hatte. Dort hatte der Berichtsführer Oberbürgermeister Reil-Zwiflau aus dem Umstände, daß der Oberrechnungskammer ein Versehen unterlaufen war, indem sie 2 Zahlengruppen falsch gegenübergestellt hatte, einen Vorwurf gemacht. Redner betont demgegenüber, daß keine Veranlassung vorliege, der Oberrechnungskammer nicht mehr mit dem früheren Vertrauen entgegenzukommen. Das Versehen sei nur untergeordnet und nebensächlich. — **Kuch Abg. A n d e r s** (Reichsp.) spricht der Oberrechnungskammer sein Vertrauen aus. — **Finanzminister Dr. v. K a g e r** erklärt, daß er von seinen Ausführungen in der 1. Kammer über diesen Gegenstand nichts zurücknehmen könne. Er habe nur die mangelnde Klarheit der Ausführungen der Oberrechnungskammer mit seinen Worten treffen wollen, habe aber durchaus nicht die Absicht gehabt, das Vertrauen in diese Behörde zu erschüttern. — **Abg. G a n t z e r** (Zf. W.) erklärt seine Genugtuung über die feste Haltung des Berichters. Auch die 2. Kammer bedine sich mit den Ausführungen der Oberrechnungskammer nicht in voller Übereinstimmung. Hieraus folgt die Beratung für den Gesetzentwurf betr. die Oberrealschulen. — Der Berichtsführer **Abg. K a h n m a n n** (Reichsp.) tritt warm für die Oberrealschulen ein. — **Kulturminister Dr. B e c k** erklärt zu dem Wunsch der Deputation nach Gleichberechtigung der Oberrealschüler mit den Schülern der Gymnasien: Das römische Recht, das der Jurist besonders kennen müsse, lasse auf Cullenstudium und dieses habe eine genaue Kenntnis der lateinischen Sprache zur Voraussetzung. Gleichzeitige Aufnahme des juristischen Studiums sei nicht möglich, weil ein Mangel an Juristen nicht vorhanden sei. — Die nationalliberalen **Abg. P o p p i c h** und **S t e i s b e r g** wünschen die Gleichrichtung der Umwandlung von Realschulen in Oberrealschulen in kleinen und mittleren Städten. — **Abg. B a r** (Zf. W.) verlangt, daß den besitzenden Elementen der Oberrealschule Gelegenheit zum Rechtsstudium gegeben werde. — **Abg. J ö n n e l** (Reichsp.) verteidigt die Juristen gegenüber den Ausführungen des Abg. Bär. — **Abg. J ä h n e l** (Reichsp.) verlangt obligatorischen Stenographieunterricht. Die Debatte zog sich bis nach 11 Uhr abends hin. Die Vorlage wurde schließlich nach den Deputationsanträgen genehmigt.

1. Kammer. Das Haus genehmigt zunächst einen Antrag zum ordentlichen Etat für 1908/09 und einen Antrag zum Finanzgesetz auf die Jahre 1906/07 betreffend die Rückzahlung von Wohnungsgeldzuschüssen und die Gewährung von einmaligen Zulagen an Staatsbeamte und Staatsbedienstete für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1907. Hierauf werden für den Umbau der Kaufmann-Strassenbrücke auf dem Bahnhofs-Bauwerk nach der Vorlage 140 000 Mk. für die Finanzperiode 1908/09 bewilligt. Sodann wird noch eine Anzahl Petitionen in Eisenbahnangelegenheiten erledigt. Das Haus beschließt, sämtliche Petitionen auf sich beruhen zu lassen.

Dresden, 5. März.

W. Die 1. Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Kapitel 50 bis 54 des Etats für 1908/09 betreffend Frauenklinik und Hebammenkassenanstalt zu Dresden, Hausinspektion der Weingalgstraße, Landesmedizinalkollegium, hygienische Untersuchungsanstalten und ambulante ärztliche Kliniken etc. Die Etatsentscheidungen wurden sämtlich nach der Vorlage genehmigt. Darauf erledigte man 2 Petitionen und beschloß, die Petition des Gemeinderats von Reumuth um Errichtung einer öffentlichen Wassertablette in Reumuth der Regierung zur Kenntnisnahme zu übermitteln, dagegen die Petition der Gemeinde Sgra nach unliegenden Drischosten um Errichtung einer Güterabfuhr in Sgra auf sich beruhen zu lassen. Sodann wurden noch verschiedene Kapitel des Haushaltsübersichts erledigt und die begünstigten Etatsübersetzungen nachträglich genehmigt. Die nächste Sitzung findet infolge Mangels an Beratungsstoff erst Freitag, den 18. März statt.

Vermischte Nachrichten.

— **Meiningen, 5. März.** Im hiesigen Hoftheater brach ein Brand aus. Das ganze Gebäude steht in Flammen und gilt mit seinem gesamten Inhalt als verloren. Der gegenwärtig in Kap Martin weilende Herzog wurde von dem Brande telegraphisch in Kenntnis gesetzt. — Eine spätere Meldung besagt: Das Hoftheater ist vollständig ausgebrannt, nur die Umfassungsmauern stehen noch. Trotz fieberhafter Tätigkeit der Feuerwehr, des Militärs und der Bürgerwehr war es nicht möglich, dem Feuer, das mit furchtbarem Gewalt sich entwickelte, Einhalt zu tun. Um 1 1/2 Uhr war im Theater die Probe beendet. Um 1/3 Uhr stand bereits der Bau in hellen Flammen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt, doch vermutet man, daß es im Kellergehoß, wo sich die Heizanlage befindet, ausgekommen ist, weil auch die dort lagernden Kohlen vom Beginn des Feuers an brannten. Von den wertvollen Requisiten, der Garderobe und sonstigen Gegenständen wurde ein größerer Teil zwar gerettet, doch hat alles stark gelitten. Ebenfalls ist von der sehr umfangreichen und wertvollen Bibliothek der größte Teil verbrannt. Um 5 Uhr war der Brand noch nicht gelöscht, er wütete weiter. Unglücksfälle sind bisher nicht bekannt geworden.

— **Röln, 4. März.** Ein auswärtiger Kaufmann, der mit dem Zuge aus Gießen in Röln eintraf, ließ, während er einen Moment sein Abteil verließ, seine kleine Handtasche stehen, die 600000 Mark in Wertpapieren enthielt. Bei seiner Rückkehr war die Tasche verschwunden. Bisher sind alle Nachforschungen vergeblich gewesen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eisenfod

vom 1. bis 7. März 1908.

Aufgaben: 16) Rudolf Schmidt, Maschinenführer hier, ehel. S. des Emil Bernhard Schmidt, Maschinenführer hier mit Frau Paula Schmidt hier, ehel. L. des Alban Theodor Schmidt, Müllers hier. 17) Hans Albert Graf, Konditorgehilfe hier, ehel. S. des Gustav Woldegraf Graf, Bäckermeister in Johannisrothenbach mit Elise Hordach hier, ehel. L. des Gustav Adolf Hordach, Schuhmachermeister hier.

Geburten: 59) Dorst Hugo Morner. 60) Maria Helena Schuldes. 61) Kurt Max Brenner. 62) Emmy Maria Freis. 63) Gertrud Johanne Schler. 64) Martin Eugen Heymann.

Storben: 31) Elise Johanne, ehel. L. des Paul Otto Heymann, Maschinenführer hier, 5. 16. 2. 32) Delmut Walter, ehel. S. des Paul Cornet Wagner, Handarbeiter hier, 6. 16. 2. 33) Johann Julius Seibmann, anf. B. und Privatier hier, ein 56-jähriger, 3. 5. 4. 2.

Am Sonntage Innoceum:

Borm. Predigt: 1. Hof 3, 1-6. Herr Pastor Kubelsh. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Sebaer.

Kirchenmusik: „Mit der Liebe heißem Sehnen“, Passionalied für gem. Chor von Gust. Schradt.

Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter von 10-14 Jahren. Desfelbe

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Innoceum. (Schönheide, den 8. März 1908.)

Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pastor Gerlach. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Herr Pfarrer Wolf. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pfarrer Wolf.

Wettervorhersage für den 7. März 1908.

Zunehmende Bewölkung, nachher leichte Niederschläge, mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

Neueste Nachrichten.

— **Berlin, 6. März.** Die Nachricht, daß der Verband säch.-thüringischer Webereien eine Vertriebsbeschränkung abgelehnt habe, ist unrichtig. Dieser Beschluß wurde wegen der Vielseitigkeit der Betriebe und der Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse nicht gefaßt, sondern es wurde jedem einzelnen Betriebe überlassen, zu handeln, wie ihm richtig erscheint.

— **Rom, 6. März.** „Giornale d'Italia“, das Organ des Ministers des Äußeren Tittoni, veröffentlicht ein halbamtliches Kommuniqué, in dem eine Zusammenkunft zwischen König Viktor Emanuel und dem König von England als bevorstehend bezeichnet wird.

— **Rom, 6. März.** Wie aus Brescia berichtet wird, verhafteten die italienischen Behörden an der österreichischen Grenze einen höheren ungarischen Generalkaboffizier, in dessen Besitz topographische Karten und photographische Platten gefunden wurden. Der Offizier, welcher unverzüglich als der Spionage verdächtig, nach Brescia abgeführt wurde, behauptet, er habe nur einen Ausflug machen wollen.

— **London, 6. März.** Die Rettungsarbeiten in der Dampf-Kohlengrube dauern fort, obwohl wenig Hoffnung besteht, daß die eingeschlossenen 22 Bergleute gerettet werden. 2 Mann von dem Rettungskorps, die weit in den Rauch und Qualm vordrangen, wurden bewußtlos an die Oberfläche gebracht, konnten jedoch wieder ins Leben zurückgerufen werden. Sie erklärten, daß es ihnen gelungen sei, mehrere Türen zu schließen, wodurch das Vordringen des Feuers verhindert wurde. Nur wenn die eingeschlossenen in einen abgelegenen Teil der Grube hätten flüchten können, wäre es möglich, daß sie noch am Leben seien. Wiederholt klingelten die elektrischen Glocken, doch glaubt man, daß dies durch Erdstöße bewirkt wurde. Viele Frauen und Kinder der lebendig Begrabenen stehen verweilt am Eingang der Grube, wo sie bereits die Nacht über verbracht.

— **New-York, 6. März.** Dem New-York Sun zufolge haben die Kongreßmitglieder der Südstaaten und der Rüste des Stillen Ozeans ein Schutz- und Trugbündnis abgeschlossen, wonach erstere sich verpflichten, ihre Kollegen des Westens bei allen Bemühungen zu unterstützen, wodurch der Ausschluß der Japaner aus dem amerikanischen Staatsgebiet erzielt werden kann. Dagegen verpflichten sich die Kongreßmitglieder des Westens, ihre Kollegen der Südstaaten in der Regierfrage zu unterstützen.

Konfirmanden-Ausstattungen

kaufen Sie am besten bei

A. J. Kalitzki Nachf.
Eisenfod — Postplatz.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Handelschule z. Eibenstock.

Sonntag, den 8. März, findet nachmittag 1/6 Uhr in der städtischen Turnhalle der

II. Unterhaltungsabend

Vorträge: Der Großkaufmann Gehe (Schülervortrag), Derburgs Reise nach Deutsch-Ostafrika, erläutert durch Lichtbilder.

Die Vorträge werden durch musikalische Darbietungen umrahmt. Zu zahlreichem Besuche wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Schulvorstand: Max Ludwig. **Die Schulleitung:** Rudolf Illgen.

Die Wiege „Frisch auf“

vom Turnverein Eibenstock hält zu ihrem

II. Stiftungsfeste

am Sonntag, den 8. März, in den Lokalitäten des „Deutschen Hauses“ ein

großes öffentl. Turner-Konzert,

bestehend in turnerischen und theatralischen Vorstellungen,

ab. Alle Angehörigen der Mitglieder dieser Wiege, sowie alle Freunde und Gönner der Turnsache sind hierdurch höflichst eingeladen.

Programm.

1. Teil.
 - 1) Prinz-Heinrich-Marsch von Wiggert.
 - 2) Stabübungsreigen.
 - 3) Turnen am Hochred.
 - 4) Dornröschen-Ouverture von Werner.
 - 5) Alfreds Turnreise, Solofolge.
 - 6) Im Rauschen deutscher Eichen, ein Turnfestspiel.
2. Teil.
 - 7) O, du wunderschöne Maienzeit, Lied für Trompete - Solo von Heinz.
 - 8) Akrobaten am 3 fachen Trapez.
 - 9) Gebrüder Sammelmann.
 - 10) La Barcarole, Walzer a. d. Op.: „Doffmanns Erzählungen“ von Offenbach.
 - 11) Deutsche Turner, deutsche Helden, lebende Bilder.
 - 12) Gruppen.
 - 13) Vermischte Nachrichten, Potpourri von Reckling.

Hierauf Ball.

Eintritt à Person 50 Pfg. Der Reingewinn fließt dem Krankenhausbaufonds zu.

Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. **Aufang punkt 8 Uhr.**

Der Riegenführer.

Centralhalle.

Zu dem am Montag, den 9. März stattfindenden

Kaffee-Kränzchen

laden alle werten Damen u. Bekannte höflichst ein

Emil Weissflog nebst Frau.

Für Unterhaltung ist aufs beste gesorgt. Einladung durch Zirkular ist nicht erfolgt.

Heute Sonnabend: saure Fleck-Grillen.

Stehbierhalle Bayrischer Hof, Schönheide.

Sonnabend, den 7. März u. folgende Tage:

Anstich eines feinen Märzenbieres

mit schneidiger Damenbedienung. Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Englischer Hof.

Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag

großer letzter Bodbierfesttrummel.

Stoff hochfein, 11 Bodwürstchen u. div. andere Speisen. Launige musikal. Unterhaltung. Schneidige Bedienung. Großartige Dekoration. Für schadlofen Rücktransport ist gesorgt. Es laden alle Nachbarn, Freunde u. Gönner freundlichst ein

Hermann u. Rudolf Döttger.

Kgl. Sächs. Militärverein Eibenstock.

Nachdem in der am 26. Januar d. J. stattgefundenen Generalversammlung des obengenannten Vereins in dessen Direktorium:

Herr Hermann Wager als Vorsteher

Johann Carl Martin Jahn als Vice-Vorsteher,

Karl Emil Heymann als Kassierer,

Gustav Robert Geher als Schriftführer und

Max Baumann als Vergütungs-Vorsteher

auf die Wahlperiode 1908 bis mit 1910 wiedergewählt worden sind, wird Solches in Gemäßheit von § 28, Abs. 6 der Satzungen hiermit bekannt gemacht.

Eibenstock, am 4. März 1908. **Der Vorstand.** Hermann Wagner, Vorsteher.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

Grosse Extra-Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **E. Becher.**

N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Zur Beteiligung am Begräbnis des Kameraden, Herrn Julius Selbmann, werden die geehrten Kameraden hierdurch freundlichst ersucht. Der Verein stellt hierzu Sonnabend, den 7. März, nachm. 1/3 Uhr bei Kamerad Alban Reichsner, Wiesenstraße. **Der Vorstand.**

V. M. Montag Reichshof.

Sonnabend Versammlung.

Zimmerstutzen.

Heute Sonnabend abend Schlessen. **Alle kommen.**

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 8. März 1908, von nachmittag 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal N. Unger's Restaurant, Albertplatz.**

Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Achtung. Achtung.

Eingetroffen großer Transport junger starker Ruz- u. Einspannfähige, hochtragende, welche mit Rälbern, auch Kalben und sprungfähige Bullen.

Auf vielseitiges Verlangen meiner sehr geehrten Abnehmer habe ich das sehr gut im Nutzen und aushaltend im Viehen, deshalb gern gekaufte Bawaria-Gebirgsweide-Vieh, Fleck-Scheden, gebracht. Durch günstigen Einkauf kann ich das Vieh sehr billig verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Eduard Fries, Schönheide.

Feinste amerikanische, tiroler und italienische

Tafel-Apfel,

große Auswahl in zuckersüßen, Messina-Blut- und verschied. anderen Sorten Apfelsinen, sehr preiswert. Almeria-Frauben, frisches Gemüse, als: Rosenkohl, Blumenkohl, Kapuziner, Salat, Spinat, Wirsing, Peterklee, ferner Lachs im Aufschnitt, starke Male, Kieler Bällinge und Sprotten, geräucherter, große Delikatess-Lachsgeringe, Solander Nordbällinge, Malta-Kartoffeln, Matjes-Seringe, diverse Tafelkäse, stets frischen Quark, frische Frankfurter Würstchen empfiehlt

Allne Günzel.

Geübte Schiffchen-Aufpasserinnen

suchen **C. G. Dörfel Söhne.**

Kindergummischuh verloren.

Abzugeben **Langestr. 4.**

Ein freundl. Garçon-Logis

ist vom 15. März an zu vermieten. **Nordstraße 11, I.**

Für ein Fabrikations-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern nach auswärts als

Lehrling

gesucht. Offerten unter **X. 100** an die Exped. d. Bl.

Freibank Eibenstock.

Heute Sonnabend früh von 8 Uhr ab: **gekochtes Schweinefleisch,** à Pfd. 30 Pf.

Hilfe b. Blutstock. Nonnen,

Hamburg, Renzelstr. 40.

Lebende Karpfen, Schleien

Feinste Poularden

Steyrische Capannen

empfiehlt **Max Steinbach.**

Gepök. Schweinsknochen

empfiehlt **Bruno Lang.**

Theater in Eibenstock.

Deutsches Haus. Dir.: **Felix Schleichardt.**

Sonnabend, den 7. März 1908:

Benefiz für Regisseur Karl Eckhardt.

Großes Extra-Konzert der Stadtkapelle, persönliche Leitung des Herrn Musikdirektor Tittel. **Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri von Linke. Frau Luna, Walzer von Linke.**

In der Provinz noch nicht aufgeführt. Berlin, Chaliathheater üb. 200 Mal gegeben. **Neuheit!**

Bis früh um fünf!

Schwank in 3 Akten von Aron und Pippich. — Musik von Linke. — Dirigent: Herr Kapellmeister Tittel. — Regie: **K. Eckhardt.**

Neueste Schlager: Bis früh um fünf, kleine Maus!

Sie hatte einen Bidel auf der Nas'. **Rimm mich mit, nimm mich mit!** **Heimlich, still und leise kommt die Liebe.** Gavotte, getanzt und gesungen von 6 Damen in Kococokostümen.

Mein liebes, liebes Nachtlokal! **Ich glaube, ich bin verliebt.**

Wach auf! (Die Rückkehr des Geliebten.) Gesungen v. Fräul. Marianne Leithner. Erlaube mir, zu diesem meinen Benefiz- und Ehrenabend höflichst einzuladen. Einen überaus lustigen, heiteren Abend in Aussicht stellend, zeichnet **Dochachtung K. Eckhardt.**

Die noch unbenutzten Duzendkarten werden von mir wieder eingelöst. **Felix Schleichardt.**

Gasthof Steinbach.

Sonntag, den 8. März:

Bratwurstschmaus

verbunden mit **Tanzmusik.** **Anstich von ff Märzenbier.** Hierzu ladet ergebenst ein **Hermann Ernst.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag, den 8. März halte ich meinen

diesjährigen Karpfenschmaus

ab, wozu ich nur hierdurch ganz ergebenst einlade. **Anfang 6 Uhr.** Um zahlreichen Besuch bittet **Ernst Döhner.**

Gasthof zum Eisenhammer, Neidhardtsthal.

Sonntag, den 8. März 1908:

Bratwurst-Schmaus.

Anstich eines hochfeinen Märzenbieres. **Freundlichst ladet hierzu ein O. Brunne.**

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 6 Uhr mein lieber Gatte, unser guter treuherziger Vater und Großvater **Herr Gottlieb Erdmann Weck** im vollendeten 74. Lebensjahre nach langen schweren Leiden in Gott verschieden ist. Dies zeigen schmerzerfüllt an **Die trauernde Witwe Emma Weck geb. Schenk nebst übrigen Hinterbliebenen.** Eibenstock, Plauen, Johanneberg, Leipzig, den 6. März 1908. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Gemeinnütziger Bauverein zu Eibenstock,

Unsere **e. G. m. b. H.**

VII. ordentliche Generalversammlung

findet Montag, den 16. März 1908 abends 8 Uhr im „Deutschen Hause“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Jahresrechnung.
- 3) Haushaltsplan.
- 4) Bericht des Revisors.
- 5) Beschlußfassung über Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
- 6) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- 7) Beschlußfassung nach § 4, Abs. 5.
- 8) Ergänzungswahlen.
- 9) Erledigung von Punkt 3 der vorjährigen Tagesordnung (Statutenänderungen).
- 10) Anträge (zu beachten § 15, Abs. 8 der Statuten).

Die Bilanz und die Jahresrechnung liegen vom 8. bis zum 16. März bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Aufsichtsrates aus. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein. **Eibenstock, den 5. März 1908.**

Gemeinnütziger Bauverein zu Eibenstock, e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat. Malermeister **Otto Beck,** Vorsitzender.

Ausbefferinnen Vollmilch

bei gutem Wochenlohn sofort gesucht. **hat abzugeben. Becher, Schützenhaus.**

RABATT WOCHE

mit doppelten

RABATT MARKEN

DOM 7.-14. MÄRZ

Das späte Eintreffen des diesjährigen Osterfestes u. der Konfirmation im allgemeinen u. die ungünstige Geschäftslage im besonderen haben mich veranlasst, meinen werten Kunden durch Veranstaltung der Rabatt-Woche ganz besondere Vorteile zu bieten. Nicht nur die Preise sind hervorragend billig, sondern in Verbindung mit den doppelten Rabatt-Marken erreichen sie geradezu den

Nur soweit Vorrat. Nur diese Woche. **Gipfel der Billigkeit!** Nur soweit Vorrat. Nur diese Woche.

Konfirmanden-Jackets	25.- bis	6.75
Konfirmanden-Anzüge	24.- "	9.25
Konfirmanden-Röcke	9.50 "	1.25
Konfirmanden-Hemden	3.50 "	1.00
Konfirmanden-Handschuhe	2.50 "	1.25
Konfirmanden-Stoffe	4.50 "	1.00
Konfirmanden-Korsetts	3.75 "	1.25
Konfirmanden-Schirme	3.50 "	1.75
Konfirmanden-Taschentücher	3.- "	0.35
Konfirmanden-Kragen	0.75 "	0.25
Konfirmanden-Shlipse	0.85 "	0.25
Konfirmanden-Chemisetts	1.00 "	0.50
Konfirmanden-Hüte	4.50 "	1.25
Konfirmanden-Strümpfe	0.75 "	0.35
Konfirmanden-Hosenträger	1.50 "	0.35
Rockfutter, 100 cm breit in allen Farben	0.75 "	0.45
Tailenfutter, gute Qualität, Mtr.	0.75 "	0.42
Spitzenstoffe (Plains), Mtr.	6.00 "	0.85

Anfertigung von Damen- und Kinder-Kleidern nach Maß.

Spezialhaus
für Modewaren.



Linoleum, 200 cm breit, uni	Mtr.	2.50
Linoleum, 200 cm breit, gemustert	Mtr.	3.00
Linoleum, ca. 60 cm breit, gemustert	Mtr.	0.75
Linoleum, " 70 " " "	Mtr.	0.90
Linoleum, " 90 " " "	Mtr.	1.15
Gardinen, weiss u. crème	Mtr. 1.75 bis	0.50
Stores, " " "	St. 30.00 bis	2.25
Vitragen, abgepasst	Fenster 10.00 bis	3.75
Spachtel-Kanten	Mtr. 1.75 bis	0.25
Tüll-Kanten	Mtr. 2.00 bis	0.65
Vorhang-Stoffe, weiss u. crème	1.50 bis	0.38
Vorhang-Stoffe, " " " gestreift	1.50 bis	0.75
Teppiche (Riesen-Auswahl)	85.00 bis	9.75
Linoleum-Teppiche	42.00 bis	16.00
Herren-Anzüge, Frühjahrs-Neuheiten	45.00 bis	13.50
Sommer-Ueberzieher " "	42.00 bis	18.50
Herren-Ulster " "	42.00 bis	28.00
Knaben-Anzüge, Neuheiten	16.00 bis	3.75

Anfertigung von Trauer-Kleidung innerhalb 24 Stunden.

Hugo Frey,
Eibenstock.

Dieses eine Zeilung und ein illustriertes Unterhaltungsbüchlein.

Beilage zu Nr. 29 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstock, den 7. März 1908.

Amtliche Mitteilungen aus der 3. öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums vom 21. Februar 1908.

- Anwesend sind 20 Stadtverordnete, entschuldigt fehlt 1 Stadtverordneter. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordnetenvorsteher Diersch. Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Dese.
- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —
- Der Kautionsbetrag für ordnungsmäßige Instandsetzung der Abwasserkanäle ist durch die im vorigen Jahre vorgenommene Beschötterung überflüssig geworden. Der Stadtrat übernimmt den Betrag auf die Stadtkasse, weil die Voraussetzungen zur Übernahme der Straße in städtische Unterhaltung vorher fast erfüllt waren.
 - Das Stadtverordneten-Kollegium stimmt dem Ratbeschlusse einmütig zu.
 - Vom Rat ist auf Vorschlag des Bauausschusses beschlossen worden, den oberen Teil der Breitestraße zwischen Brücken- und Theaterstraße im Jahre 1909 mit Kleinpflaster zu versehen, dabei die vorhandenen Kleinpflastersteine zu verwenden, aber einer dauerhaften Ausführung halber im kommenden Sommer bereits die Ghauffierung herzustellen, auf die Kleinpflaster aufgebracht werden soll. Die Kleinpflasterung einschließlich Ghauffierung ist mit 7024 M. veranschlagt.
 - Nach kurzen Ausführungen zur Sache seitens der Herren Frische und Claus beschließt das Kollegium einstimmig, die Ratvorlage anzunehmen und die Kosten aus Reichmitteln zu decken.
 - Von den Ratsmitteln, wonach laut einer Erklärung der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen und zufolge letzten gefasster Beschlüsse des Eisenbahnrates verschiedene Verbesserungen im Verkehr auf den Linien Eisenstod oberer-unterer Bahnhof und Kuo-Absort-Chemnitz zu erwarten oder auch bereits eingeführt sind, nimmt man mit Befriedigung Kenntnis.
 - Debatteless stimmt man dem Anschlusse an die von der sächsischen allgemeinen Bürgermeisterversammlung abgefassten Petitionen gegen das Fährgezeugs-Gesetz und gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Begleitorganisation zu.
 - Ran bewilligt der Jugendvereinsrat eine jährliche Subst. Beihilfe von 100 M. mit der Bestimmung, den Betrag an den jeweiligen Buhlenhalter als Jahresprämie abzuführen.
 - Kaufverordentlich gewichtige pädagogische und schultechnische Erwägungen haben den Schulausschuß und den Stadtrat zu dem Beschlusse geführt, von Ostern 1908 ab an den hiesigen Bürgerschulen die sogenannten verkürzten Petitionen einzuführen und das zur geordneten Durchführung dieses Unterrichtssystems erforderliche selbstständige Lektoren anzuwerben. Die Herren Stadtverordneten Claus, Kunz und Schlegel veranlassen weitere Ausführungen, während die Herren Stadtverordneten Raennel, Diersch, Herlog und Müller, sowie der Herr Ratvorstand Auskünfte erteilen beziehentlich für sofortige Entschliessung stimmen. Zunächst beschließt man einstimmig, der Einführung der verkürzten Petitionen keine Bedenken entgegenzusetzen. Darnach bewilligt man gegen drei Stimmen die fürs Lektorenwert geforderten Mittel.
 - Darauf spricht sich das Kollegium über die veranschlagte Einführung obligatorischen Turnunterrichts für die jüngste Klasse der Fortbildungsschüler auf ein Jahr aus. Nicht ganz unbedenklich findet Herr Stadtverordneter Flemmig die Einrichtung, während die Herren Stadtverordneten Höpfl und Herlog sich dafür warm aussprechen. Das Bedenken, es würden die Handwerker abends fürs Turnen zu sehr ermüdet sein, wird mit dem Hinweis entkräftet, daß gerade diese jungen Leute bisher die eifrigsten Turner im Turnverein gewesen sind. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtverordneten Lorenz wird ausdrücklich festgestellt, daß den Fortbildungsschülern durch den Unterricht Aufgaben nicht entstehen sollen. Es wird sodann der veranschlagte Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für Fortbildungsschüler im Sinne des Rats- und Schulausschusses zugestimmt.
 - Ferner erklärt man sich für dauernde Beibehaltung der Dableibestunde für freiwillige Fortbildungsschüler und erhält die dafür festgesetzte Gebühr von 16 Pf. für die Stunde aufrecht.
 - Die von dem Herrn Stadtverordneten Claus nachgeprüften Rechnungen
 - der Wasserwerkstätte auf das Jahr 1906 und
 - zu Abschnitt III des Haushaltsplanes für das Jahr 1906
 spricht man auf Vorschlag des Rechnungsprüfers für richtig. Herr Stadtverordneter Claus legt zur Wasserwerkstättenrechnung an, daß Maßregeln gegen allzugroße Ausdehnung der Außenstände ergriffen werden möchten. Die Anregung ist dem Rats zu übermitteln.
 - Kenntnis nimmt man
 - von einem Dankschreiben des Herrn Schuldirektors für Gehaltsaufbesserung und
 - von der Ratmitteilung, wonach in geeigneten Fällen schon länger die Kosten für Wohnungsdesinfektion erlassen worden sind.
 - Die vorgeprüfte Rechnung zu Abschnitt 9 des Haushaltsplanes übernimmt Herr Stadtverordneter Claus zur Nachprüfung.

Eingefandt.

Ein berühmter Rechtslehrer in Leipzig hatte die Gewohnheit, von einer Ansicht, die er für falsch hielt, zu sagen: „Diese Ansicht ist schief.“ Eine solche schiefe Ansicht haben viele Leute über das Blaue Kreuz. Sie denken, oder sagen zu wenigstens, daselbe sei bestrebt, allerhand harmlose nächtliche Personen zu dem Verzicht auf jeden Tropfen Bier zu

verführen. Nichts kann irriger sein. Das Blaue Kreuz will „Trinker retten.“ Das Blaue Kreuz ist bestrebt, Trinker, die ihren Körper, ihren Geist und ihre Seele verwüsten, ihre Familie vernachlässigen, ein Geruch für sich und andere sind, zu Christus und Gott zu führen, in der sicheren Hoffnung, daß sie in der Nähe des heiligen Gottes von ihrer Trunksucht geheilt werden. Diese Absicht des Blauen Kreuzes ist so erst und in so breiter Öffentlichkeit ausgesprochen worden, daß diejenigen, die nichts davon wissen, lediglich selbst daran schuld sind. Warum unterlassen sie es, einmal eine Versammlung zu besuchen und sich selbst von der Sache zu überzeugen, statt das nachzusprechen, was Personen ihnen vorhalten, die von der Sache so wenig wissen wie sie selbst? Haben sie etwa Angst, von dem guten Geiste überwältigt und aus Tablern Anhänger der Mäßigkeit zu werden? Das spräche deutlich für die Güte des Blauen Kreuzes. Freilich: eines muß hinzugefügt werden. Das Blaue Kreuz will sämtliche Mäßigkeitsvereine, die es in sich bergen wie sie wollen, halten den täglichen regelmäßigen Genuß auch mäßiger Mengen Alkohol für ebenso schädlich oder gar für noch schädlicher als ein gelogenliches großes Uebermaß. Daran sind aber nicht diese Vereine schuld, sondern die zahlreichen Kerze, die diesen Umstand immer und immer wieder betonen. Wenn also manche Leute darüber ungehalten sind, daß das regelmäßige Biertrinken als schädlich bezeichnet wird, so müssen sie ihren Horn gegen die Kerze richten, welche sich mit den Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Organismus beschäftigt, aber nicht gegen die Vereine, welche zum Teile der Menschen die Ergebnisse der sorgfältigen Forschung zu verbreiten suchen. Die Forschung sagt, daß jeder Alkohol-Genuß eine schädliche Wirkung auf die Nerven ausübt, welche erst nach längeren Stunden wieder verschwindet, und daß sich diese Wirkung, wenn sie ständig wieder erneuert wird, in eine höchst schädliche Dauerwirkung verwandelt. Keinem, der seine Augen zum Sehen verwendet, wird hiermit etwas Neues und Unbekanntes gesagt. Es wäre leicht, eine Menge von Beispielen aus unserer nächsten Nähe anzuführen. Aber wir tun das nicht, wir bitten bloß die Gegner des Blauen Kreuzes: Kommt einmal in eine Versammlung, wie sie von 4 zu 4 Wochen öffentlich in der Turnhalle abgehalten wird, und sehet und höret und prüfet.“ Diese schiefen Ansichten sind gerade gerichtet sein, mancher Sanktus wird als Paulus davon gehen. Nichts müssen sie keine Schande, aber nichts lernen wollen ist allerdings unbillig.

Ein Nicht-Blauekreuzler.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(10. Fortsetzung.)

„Also, auf Wiedersehen!“
 „Adieu, Papa!“
 „Lord, geh' brav mit!“ Krug und gehorjam wanderte das gute Tier mit dem Papa von dannen.
 Elise und Kurt waren bald in dem hin- und herwogenden Menschengewühl verschwunden. Es war ihnen gerade so recht, daß sie in der großen Masse untergingen, in der manch' frohes und ledes Wort fiel.
 Rote gesunde Backen, freundliches Lächeln verriet, daß gar manches gesprochenes Wort dem richtigen Sinne nach verstanden worden war. Hier in Gottes freier Natur verstehen sich die Herzen schneller und besser, als drin im dumpfen Saale auf schlüpfrigen, glatten Parkettböden, wo banale Redensarten Geist vorstellen sollen, der doch oft nur recht, recht äußerlich angelernt ist!
 Elise und Kurt ruhten an dem Plätzchen aus, wo er mit ihr vor wenigen Tagen mit dem Schlitten gestanden hatte. Sie unterließen sich über ihr damaliges Gespräch, das er dann so plötzlich abgebrochen hatte und mit ihr wie wild und toll davongefahren war.
 Elchen schien von der Erklärung recht befriedigt zu sein, denn sie lächelte glücklich zu dem sie um fast eine Hauptlänge überragenden Kurt hinauf.
 „Also hier muß man herkommen, um Dich endlich zu finden . . . ! Es ist nicht schön von Ihnen, Elise ganz unserer Gesellschaft zu entziehen.“ lachte Frieda von Halltron, beiden die Hand reichend.
 „Wir kamen mit Papa, der uns vor wenigen Minuten erst verlassen hat. Suchtest Du mich?“
 „Ja, Elise, ich war zwei Tage nicht hier und dann habe ich Dich auch vorher nur sehr kurz gesprochen.“ Und zu Kurt gemendet fuhr sie lachend fort:
 „Sie entziehen uns Elise jetzt ganz, das ist doch etwas zu egoistisch oder meinen Sie nicht?“
 „Nun, wie man es nehmen will, Männer sind immer egoistisch.“ warf Kurt hin.
 „Da hast Du recht, Kurt.“ meinte Elise.
 „Was ist das? Du?“ Bald Elise, bald Kurt anschauend,

bedurfte Frieda einiger Sekunden, um sich von ihrem Erstaunen zu erholen, das aber durch Kurt schnell unterbrochen wurde.
 „Na, Elchen, was habe ich Dir vorher noch gesagt? Siehst Du, nun hast Du doch geplaudert!“
 „Kurt, sei nicht böse.“ bat Elise schmeichelnd.
 „Ei, ei, also Deine beste Freundin erfährt auf solche Weise diese reizende Nachricht!“
 „Sage nur niemandem etwas davon, Papa will es erst heute Abend tun. Ihr seid schon per Karte eingeladen, an einem „dringenden Feste“ teilzunehmen!“
 „Wir dürfen doch bestimmt auf Sie rechnen, mein gnädigstes Fräulein?“
 „Gewiß komme ich, aber na, warte Elchen, Du böses, hinterlistiges Kind.“ drohte Frieda scherzend.
 „Frieda.“ bat Elise nicht an sie heranzulaufen. „Tue mir nur den einzigen Gefallen und verlaufe Deinen Bruder fern zu halten. Er würde nur mit seinen Sticheleien und Bemerkungen mich in die tödlichste Angst versetzen.“
 „Kurt näher an die Freundin heranzuhend, sagte sie ihr leise ins Ohr:
 „Weißt Du, Kurt ist etwas heftig und es könnte nur zu unnötigen Auseinandersetzungen kommen, die ich vermeiden möchte.“
 „Oh, Heimlichkeiten, Elise, darf ich sie auch hören?“
 „Später ja, Kurt, heute nicht!“
 „Aber Elise!“
 „Mein Bruder.“ fuhr Frieda fort, „hat sich mit einigen alten Korpsbrüdern zur Silvesterfeier verabredet, er wird also nicht kommen.“
 Nun aber noch einmal meine aller, allerherzlichsten Glückwünsche, meine kleine Elise und auch für Sie Herr von Stobren.“
 „Vorichtig, da kommt ein Herr gerade auf uns zugefesselt. Kennen Sie ihn?“
 „Ach, das ist ja Herr von Storf, ein alter Bekannter, der heute schon zwei Körbe von mir annehmen mußte.“
 Die Vorstellung der beiden Herren war schnell geschehen und unter frohem Scherzen flogen die Vier bald in weiten Vogen über den See.
 Plötzlich stürzte ihnen Kurts großer Hund entgegen und zeigte Elise und Kurt hierdurch die Rückkehr des alten Grafen an. Er stand mit Hans zusammen am Ufer. Auf diese Stelle saust die Vier zu.
 Nach kurzer Begrüßung mahnte Papa Beeren zum Aufbruch. Er rief den Favonellenden noch nach:
 „Elise, hast Du auch nicht vergessen, Frieda für heute Abend einzuladen?“
 Frieda ließ ihre Freundin garnicht zu Worte kommen, sondern gab statt deren schnell zurück:
 „Alles bestellt, wir kommen und gratulieren!“
 „Wie . . . da!“ rief Elise ganz entrüstet und purpurrot werdend.
 „Wa . . . ?“ gab der Graf zurück, „wozu denn?“
 „Nun . . . um Mitternacht zu . . . Neujahr!“ und laut anlachend vor Uebermut fauste sie mit ihrem Partner davon.
 „s ist 'ne kleine Dore, immer hat sie etwas besonderes im Köpfchen. Ich dachte schon, Elise und Kurt hätten geplaudert; kam es Dir nicht auch im ersten Moment so vor, Hans?“
 „Ja, ich hatte dasselbe Gefühl wie Du, Papa!“
 Der Graf mit seinen beiden Kindern und Kurt brachen bald auf.
 „Ich bin doch noch indiskret gewesen.“ wandte Kurt sich an den hinter ihm schreitenden alten Herrn!
 „So, na erzähle einmal!“
 „Hier das Telegramm.“ und damit reichte er dem Vater Elses das Papier.
 „Oh.“ gab jener zurück, griff in seine Brusttasche und reichte Kurt eben solch ein Stück Papier hin.
 „Wann ist das angekommen?“ forschte Kurt, es entfaltend.
 Der Diener überbrachte es mir vor einer halben Stunde.“
 Kurt las den folgenden Inhalt:
 „Tausend innigen Dank für die gänzlich unerwartete Ueber-raschung. Es scheint mir, wie eine Jüngung Gottes, daß sich unsere Kinder finden sollten zum Bunde fürs Leben. Für die ehrenden, freundschaftlichen Worte über meine gesunkenen Mann sagt Ihnen heißen Dank Ihre alte Freundin Margarete Stobren.“
 (Fortsetzung folgt.)

orrat.
che.
2.50
3.00
0.75
0.90
1.15
0.50
2.25
3.75
0.25
0.65
0.38
0.75
9.75
16.00
13.50
18.50
28.00
3.75

MAGGI'S WÜRSTE
 ist
Jedermanns Nutzen

Saltensteiner Möbelhalle.
 Größtes Geschäft am Plage.
 Ständig 30 Musterzimmer auf Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Stilarten, sowie alle einzelne Teile. Einrichtungen ganzer Villen, Hotels. Atelier für feinste Innendekoration. Prämiiert mit der Goldenen Medaille. Franco Lieferung. Katalog zu Diensten. Jahrgeld wird vergütet.
Bernhard Strobel,
 Saltenstein i. F.

Keinen Husten
 mehr bekommt man nach dem Gebrauch von **Waltgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons.** Allein echt in P. à 25 u. 50 Pf. bei **E. Eberlein.**

Liebling-
 Seife aller Damen ist die allein echte **Stiepenperd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendl. Aussehen, weiße sammetwe. Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wiss.**

Gothaer Lebensversicherungsbauf auf Gegenseitigkeit.
 Anfang März 1908:
 Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . . 957 Mill. M.
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . . 511
 gewährte Dividenden . . . 247
 Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit von vornherein. **Unanfechtbarkeit** nach 2 Jahren. **Weltpolice** nach 2 Jahren.
 Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Emil Kessler, Eibenstock, Schulstraße 14.

Jede Schneiderin findet grösste Vorteile beim Einkauf von Waren aus unserm Verband.
C. G. Seidel,
 Eibenstock.

Blendend weisse
Elfenbein-Seife

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häussner's Brennessel-Spiritus.** Wer leidet mit „Wendelsteiner Kirscht“ und „Brennessel“. Hüten Sie sich vor Unterschleibungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Saarpilze, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pf. **Alpina-Milch** à M. 1.50. In haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm.
Carl Hunnius, München. Depots:
 Apoth. Edg. Wiss, Drog. H. Lohmann.

Frachtbrief-Formulare
Österreich. Zolldeklarationen
Zoll-Inhaltsdeklarationen
 großes und kleines Format, sowie zum Durchschreiben
Ursprungs-Zeugnisse
Rechnungsformulare
Speise- und Weinkarten
Verschiedene Plakate
Steuerquittungsbücher
 hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden gelassen hat.
A. Hooek, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Rohrstühle werden eingezogen, selbige werden auch abgeholt und zurückgebracht. Um gütige Unterstützung bittet **Anna Tittel, Rohrstuhlbez., Nordstr., Eingang Schulgäßchen.**

Plüß-Stauffer-Kitt
 ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei **C. W. Friedrich,** Glas- u. Porzellanwarenhdlg.

Gicht.
Rheumatismus, Gengenschuß. Einreibungen mit ech. **Tiroser Lat-schenkiefernöl,** Marke: „**Ripin**“, haben sich gut bewährt. Fl. 1.50. **H. Lohmann, Drogerie.**

Eine 2fach 1/4 Stidmaschine hat zu verpacken **Bernhard Bauer,** Magazinstr. 10.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir

Herrn Oswald Gerisch, Hôtel „Reichshof“ in Eibenstock

den **Allein-Ausschank von Bier aus dem kgl. Hofbrauhause München für die Stadt Eibenstock** übertragen haben. Die Spunde und Zapfen unserer Gebinde tragen die Schutzmarke des kgl. Hofbrauhauses München, welche auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes Berlin am 7. Dezember 1894 unter Nr. 935 (Klasse 16a) eingetragen wurde. Herr Oswald Gerisch ist verpflichtet, dem konsumierenden Publikum Gelegenheit zu geben, sich von dem Vorhandensein der obenbezeichneten Schutzmarke durch Besichtigung der Fässer Ueberzeugung verschaffen zu können.

Auf Verlangen werden auch die Originalfrachtbriefe vorgezeigt.

München, den 27. Februar 1908.

Kgl. Bayer. Hofbrauamt.

Zilleher, kgl. Direktor.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung ladet zum „Hofbräu“ ergebenst ein

Oswald Gerisch.

Aktien-Kapital M. 7500 000.— Reserven ca. M. 1500 000.—

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.
Fernsprechanchluss Nr. 100.

Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das
K. K. Postsparkassenamt in Wien.

Erledigung aller in das Bank-
fach einschlagenden Trans-
aktionen.

Eröffnung von laufenden Rech-
nungen, Scheck-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist zu den
höchsten Tagessätzen.

An- und Verkauf von Staats-
papieren, Aktien usw.

Vermietung von Tresorfächern
unter eigenem Verschluss der
Mieter.



Muster-Schneidmaschinen
für jede Branche, in jeder Grösse.
Emil Th. Brückner,
Papier- und
Schreibwarengrosshandlung,
Plauen,
Marienstrasse 22.

London.

Strebsamer, energischer junger
Mann, bei Londoner Engros, Export-
und Aufmacherfirmen gut eingeführt
u. gestützt auf Ia. Referenzen, wünscht
leistungsfähige Eibenstocker Firma zu
vertreten. Angebote unt. D. Y. 77
an die Exped. ds. Bl.

Paris.

Suche Vertretung nur Ia.
leistungsfähiger Fabrikanten für
Blag und Export. Deutsche Re-
ferenzen.
Mr. Walther, 8. 3. Leipzig,
Hotel „Goldnes Sieb“.

3 Verkäufe

grosser Objekte
vermitteln wir wieder

3—5 Wochen

in
nach Erteilung des Auftrages.
Wir suchen für weitere
kapitalkräftige Reflektanten
noch nachweisbar rentable
Fabriken, Engros- und Ladengeschäfte,
auch Güter, Grundstücke und gewerb.
Unternehmen zum
Ankauf oder Beteiligung.

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Agenten—Reisende

bei hoher Provision überall gesucht
Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
Gesetzl. geschützte Gardinenspanner

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.



Zur

Aufklärung!

M. Schmeisser's Saucen-Würfel
dient nicht, wie vielfach irrtümlich an-
genommen wird, als Zusatz oder Ver-
besserung für fertige Saucen, sondern
zur ursprünglichen Herstellung derselben
ohne irgend welche weitere Zusatz.
Überall zu haben.

Engros-Niederlage
G. Emil Tittel, Eibenstock,
Teleph.-Nr. 72.



Ehrenpreis.
Goldene Medaille Dresden 1906
5. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung.

Verlobte!

Die Sächsisch-Thüring. Möbelfabriken

Rother & Kuntze

haben in ihren

umfangreichen Ausstellungs-Räumen

Chemnitz, Kronenstrasse 22 (Hauptgeschäft)

Leipzig, Leplaystrasse 1 (Filiale)

Fabrik Seulenroda i. Thüringen

die für 1908 massgebenden Modelle

kompletter

Wohnungs-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.— etc.
übersichtlich geordnet aufgestellt.

Kostenfreie Besichtigung jederzeit gern gestattet.

Preisanschläge bereitwilligst.

Ca. 125 Musterzimmer.

Husten-

bonbon „Farri“, Pat. 30 Bfg.
bei Husten u. Heiserkeit unübertroffen.
Apothek u. Drogerhdl. von E. Wiss.

Tambouriererin

bei hohem Lohn und dauernder Be-
schäftigung gesucht. Bruno Schaubert
Nachh., Dresden-Messstadt, Amt 12.

Zwei Wohnungen

zu vermieten bei
Hermann Wolf.
Tinten empfiehlt E. Hannebohn

Die Firma
Paul Thum,
Chemnitz, Chemnitzer-Strasse 2
liefert, passend zu jeder Einrichtung,
Lambrequins, Portièren,
Uebergardinen
und Dekorationen in bestick, glatt
und in Falten für
Fenster, Türen, Erker, Betten
etc. Jede Farbe, Grösse u. Preisliste!

„Verehrte Hausfrau!
Noch immer
unerreicht

Aechte **Brandt-Coffee**
Marke „Pfeil“

es ist Coffee-Zusatz u. Coffee-Ursatz.
Das Brandt-Coffee, so haben
in fast allen Kolonialwarenhandlungen, ist
nur echt mit ABC und Pfeilmärke.

Gebrüder Kelbig, Eisenwarenhandlung

empfehlen zu billigsten Preisen und
in größter Auswahl:

Eiserne Defen

der bewährtesten Systeme,
Haus u. Küchengeräte,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Badeeinrichtungen
etc. etc.

Heiserkeit Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der
echten
„Süsses Knöterich-Bonbons“
à Paket 25 Pf. allein bei:
Emil Eberlein, Hof.

Oesterreichische Kronen 84., Bfg.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.